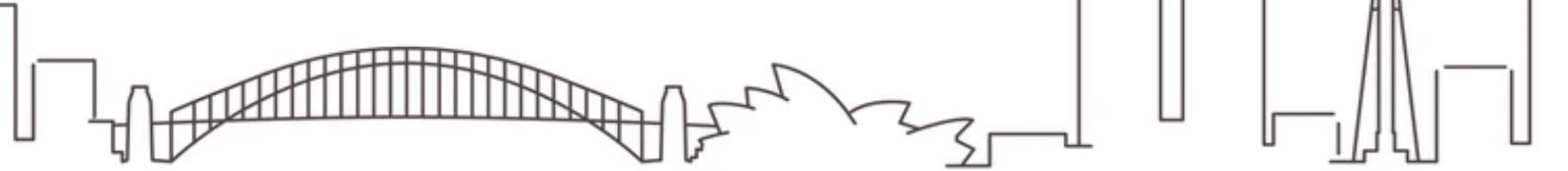


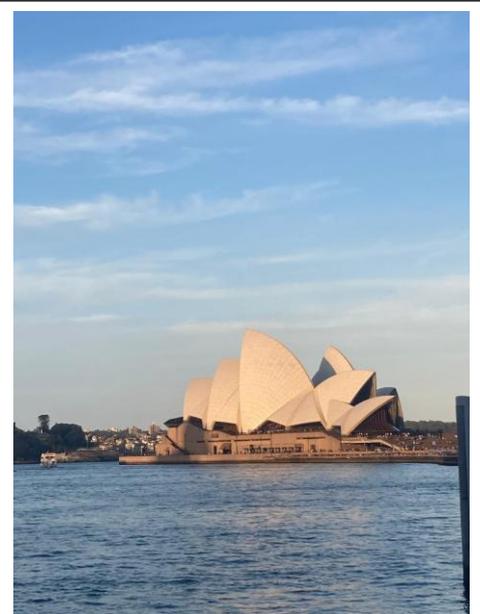
UNSW

-Erfahrungsbericht-

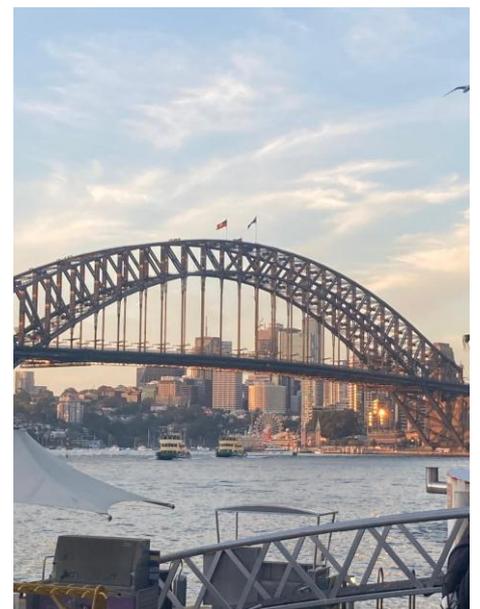


Vorbereitung

Australien ist teuer. Das kann man schlicht und ergreifend nicht anders sagen. Mit dem Wunsch hier ein Semester zu studieren, sollte man sich deshalb früh mit der Finanzierung befassen. Nur um einmal ein paar Fixkosten aufzuführen: IELTS: 300€, VISA: 1000€, Flüge jeweils ca. 700€. Ich würde definitiv eine Bewerbung auf das BWS-Stipendium empfehlen, da es nicht nur auf Noten, sondern auch den Außeruniversitätlichen Curriculum einbezieht. Der Betrag dieses bezieht sich dann auf 800€ Monatlich, welches für mich noch nicht mal die Mietkosten gedeckt hat. Hier sind wir nämlich beim zweiten großen Kostenfaktor. Sydney ist eine sehr teure Stadt mit einem herausfordernden und befremdlichen Wohnungsmarkt. Generell wird die Miete wöchentlich bezahlt und beläuft sich selten unter 350aud im Monat. Hierbei bietet fast jede Uni Wohnheimplätze an – klingt erst mal praktisch, ist aber in der Realität oft nicht ganz so empfehlenswert, wie man denken würde. Diese Unterkünfte beinhalten zwar in der Regel drei Mahlzeiten pro Tag, sind aber vergleichsweise teuer, kulinarisch eher einseitig (Stichwort: fade Pasta in Dauerschleife) und was die Sauberkeit betrifft – verbesserungswürdig. Deshalb fand ich die Uni - Plattform: "UNSW Study Stays" sehr hilfreich, auf die erschwinglichen Unterkünfte außerhalb vom Campus inseriert werden, sofern man, wie ich, eine Wohnung vor Ankunft bereits gesichert haben will. Aber: Es ist absolut *nicht notwendig*, sich schon vorab festzulegen und Mietverträge zu unterschreiben, bevor man Wohnungen besichtigen konnte. Denn in Sydney verläuft die Wohnungssuche meist über eine persönliche Besichtigung an deren Ende man entweder die Wohnung angeboten bekommt oder nicht. Keine Wartezeiten, kein Papierkrieg, kein „Wir melden uns in zwei Wochen“ Falls ja, kann man meist innerhalb von einer Woche einziehen. Ich habe einige Leute kennengelernt, die so innerhalb von



Opera House



Harbour Bridge

kürzester Zeit eine Wohnung gefunden und bezogen haben. Das ist dort der ganz normale Ablauf – nicht nur für Studierende, sondern auch für Einheimische. Und das Beste: Das System funktioniert erstaunlich gut, solange man bereit ist, kurzzeitig in einem Hostel oder Airbnb unterzukommen und flexibel zu bleiben. Und: dabei springen auch oft die besten Mietpreise heraus. Trotzdem ist diese Handhabung eher etwas für Abenteuerlustige. Nun noch eine finanziell “gute” Nachricht: Meiner Erfahrung nach sind die Lebenshaltungskosten in Australien identisch zu denen in Deutschland.... yay!

Ansonsten fand ich es noch hilfreich sich einfach mit Leuten die schon in Australien/ Sydney studiert haben auszutauschen, mit den Personen aus meiner Austauschgruppe in Kontakt zu treten und sich einfach kurz ein bisschen durch die Geschichte Australiens zu Googlen (Augenmerk Aboriginal People), um Fettnäpfchen zu vermeiden.



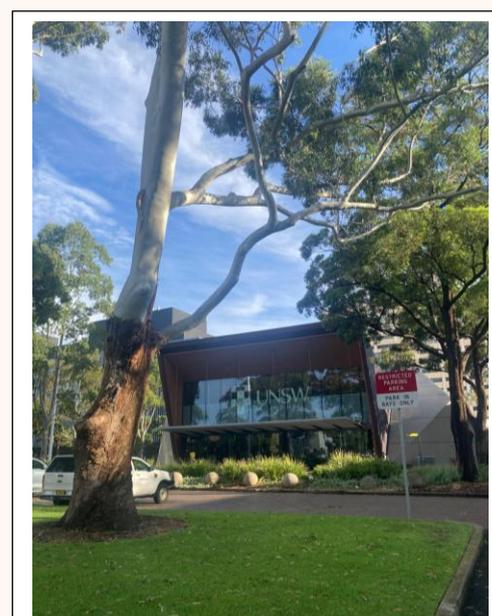
Town Hall

Zusammenfassung:

- früh um Finanzierung kümmern
- Wohnungssuche ist schwerer aus Deutschland, vor Ort findet man innerhalb von ca. zwei Wochen eine Unterkunft
- Austausch mit Personen, die schon in Sydney studiert haben

UNSW - Meine Erfahrungen

Insgesamt waren Inhalte und Lehrmethoden sehr ähnlich zu denen an der Universität Freiburg. Meine vorausgegangenen Kurse haben mich dabei gut auf die Inhalte in Sydney vorbereitet und es gab nur sehr geringfügige Lücken zu füllen. Des Weiteren haben sich auch nur wenige Inhalte wiederholt, weswegen meine Kurse mich zu gleichen Teilen herausgefordert aber auch interessiert haben. Der einzig signifikante Unterschied war die Modernität und digitale Ausstattung der Vorlesungs- und Seminarräume. Die UNSW hat - auf Grundlage ihres Renommee - viel Geld in ihre Infrastruktur investiert. Dementsprechend waren meine Unterrichtsräume hochmodern. Jeder Raum war mit 4 Steckdosen pro Tisch von 8 Leuten, einem Fernseher pro Tisch zur Projektion der Vorlesung und einer online Aufzeichnung dieser inklusiven Transkription inschriftliche von den Erklärungen des Professors während der Vorlesung, versehen. Diese Mitschnitte konnten wir im Nachhinein auf „Moodle“ dem digitalen Campusportal der Uni wiederfinden. Außerdem waren sämtliche Abgaben und Prüfungstermine auf



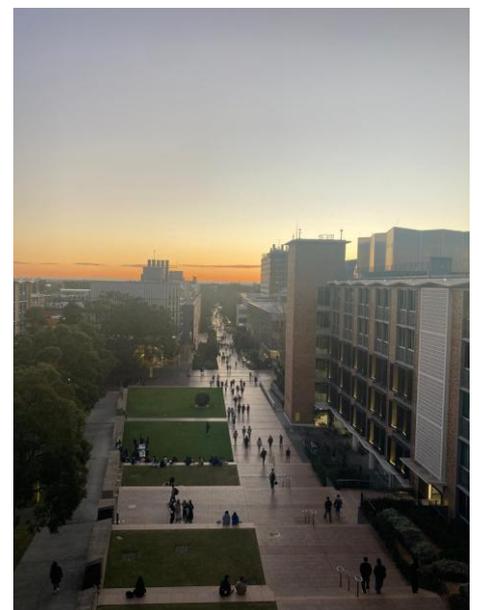
UNSW

dieser Website zu jeder Zeit einsehbar und schriftliches Feedback und Kommentare waren nach Bewertungen verfügbar. Dies finde ich persönlich sehr hilfreich, weil es die Punktevergabe sehr viel Transparenter und Nachvollziehbarer macht und man gezielt Fragen stellen kann. Akademisch hat sie auch viel zu bieten. Die jederzeit ansprechbaren Professor: innen vermitteln ihre Lerninhalte sehr verständlich, anschaulich und praxisnah. Die größtenteils kleinen Vorlesungsgruppen ermöglichten eine mehr interaktive Lernweise bei denen Fragen tatsächlich erwünscht waren. Die Dozent: innen brachten außerdem nicht nur akademisches Wissen, sondern auch Berufserfahrung mit. Ein weiteres Highlight: Da die UNSW recht zentral gelegen ist, konnte man nach Vorlesungen an die Oper und damit in den „Central Business District“ (kurz CBD) oder an viel zu heißen Tagen den Coogee Beach fahren, was ich unfassbar vermissen werde. Folglich würde ich die UNSW auf jeden Fall weiterempfehlen. Lehrende, Studierende und auch die Stadt selbst waren sehr gastfreundlich, hilfsbereit und interessiert. Es gab ein breites Netzwerk an Unterstützungsangeboten für Internationale Studierende, wie zum Beispiel Mentorenprogramme, ein sehr aktives „Student Hub“ und einem sehr organisierten „Incoming Student International Office“. Außerdem hat die UNSW über 300 „Clubs and Societies“. Diese Vereine decken ein breites Spektrum an Interessen ab und werden von Studierenden für Studierende betrieben. Sie sind eine großartige Möglichkeit mit anderen in Kontakt zu kommen und Aktivitäten auszuprobieren. Meine Favoriten: Surf-Club, Ruder-Verein und der Kaffee- und Teeliebhaber Club. All das macht die UNSW zu einer sehr unterhaltsamen, erlebnisreichen und spaßigen Universität.

Das einzig negative finde ich die Semesterzeiten, welche eine Vereinbarkeit mit dem deutschen Hochschulsystem erschweren. Die UNSW arbeitet nämlich mit einem Trimester-System: Die drei „Terms“ gehen von Februar bis Mai, Juni bis August und September bis Dezember in welchen man jeweils umgerechnet 22,5 ECTS-Punkte belegen muss. Folglich muss man sein Semester in Deutschland also vorzeitig beenden, um rechtzeitig in Australien starten zu können. Wenn man dies mit seinem Studium in Einklang bringen kann, kommt man dann mit 8 ECTS-Punkten minus aus dem Ausland zurück, welche es aufzuholen gilt. Dabei kann man nicht wieder einfach in das laufende Semester einsteigen, um diese sofort nachzuholen.



UNSW Quad



UNSW Main Walkway



Coogee Beach

Zusammenfassung:

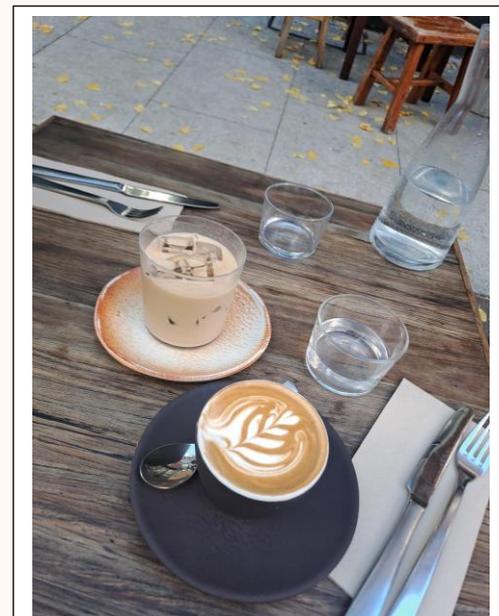
- UNSW ist sehr weiterzuempfehlen
- Kurse waren interessant, sehr durchdacht und strukturiert
- kleine Vorlesungsgruppen und immer ansprechbare Professoren
- moderne Unterrichtsräume und Technik (die auch alle Profs bedienen können)
- breites Netzwerk an Unterstützungsangeboten für Internationale Studierende
- „Clubs and Societies“ bieten unendlich viele Freizeitaktivitäten an und sind ein großartiger Weg neue Leute kennenzulernen
- deutsche Semesterzeiten vs. UNSW Trimester sind nicht einfach vereinbar

Leben in Sydney und Umgebung

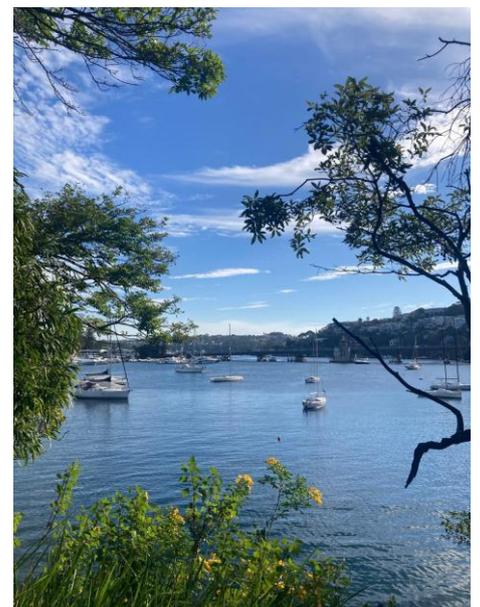
Sydney an sich ist eine unfassbar großartige, lebendige Stadt mit sehr vielen Sehenswürdigkeiten innerhalb und ein paar Autostunden entfernt. Die Stadt bietet mit ihren vielen sonnigen Stränden wie Bondi oder Manly Orte zum Surfen und Entspannen, während das lebendige Stadtzentrum mit Cafés, Museen und kulturellen Veranstaltungen für Abwechslung sorgt. Die sehr verschiedenen Stadtviertel bieten für jeden etwas, von Second-hand Shopping über Streetfood-Märkten und Live-Musik-Locations bis hin zu modernen Kunstgalerien und hippen Rooftop-Bars und es macht einen heidenspaß diese zu erkunden. Sydney bietet außerdem ein paar einzigartige Aktivitäten (abgesehen vom Surfen). So gibt es gratis Boot Partys mit 3h Hafensrundfahrt über eine Plattform Namens: Backpackerparties Sydney. Für Studenten stark reduzierte Surf Kurse am Bondi Beach und Kajaktouren durch Manly für 20\$. Selbst nach fünf Monaten fühlt es sich nicht so an, als hätte ich viel, geschweige denn alles, gesehen.

Woran ich mich gewöhnen musste, waren die langen Strecken, die man zurücklegen muss, um irgendwo hinzukommen. Obwohl das öffentliche Verkehrssystem, bestehend aus Zug, Bus und Fähre, gut ausgebaut ist, dauert es selten unter einer halben Stunden um sein Ziel zu erreichen, einfach wegen der schieren Größe der Stadt. Hier gilt deshalb für die Wohnungssuche: Am besten ein Zimmer in der Nähe von Metro oder Train Station finden, um schnell ins Stadtzentrum zu kommen, generell besser angebunden zu sein. Denn die Sydney Busse sind wie die Deutsche Bahn.

Außerhalb der Stadtgrenzen laden außerdem die Blue Mountains für ein paar Wandertrips ein, welche sich definitiv lohnen. Auch ein Wochenendtrip nach Newcastle ist mit der Bahn möglich. Ansonsten ist es schlau sich entweder ein Auto zu mieten oder sich mit jemandem anzufreunden der ein Auto mieten kann/ besitzt, um



Single O



Splint to Manly Walk

andere cool Orte zu besuchen. Apropos Auto, obwohl ich viel Respekt vor dem Linksverkehr hatte, brauchte es nur eine kurze Zeit sich an diesen zu gewöhnen, obwohl ich keine sehr talentierte Autofahrerin bin. Man muss allerdings daran denken sich zu Hause einen Internationalen Führerschein ausstellen zu lassen.

Insgesamt ist das Studentenleben in Sydney geprägt von einer hohen Lebensqualität, multikultureller Vielfalt und einem Hauch Abenteuer.

Ansonsten habe ich hier mal eine Liste zusammengestellt von meinen Lieblingsorten und Aktivitäten:

Bester Kaffee: Single O (Surrey Hills), Kamomile (Haymarket)

Beste Coastal Walks: Bondi to Coogee, Splint to Manly

Beste Strände: Coogee, Maroubra

Bester Pub: Door Knock, Old Mates Place

Beste Tagesausflüge: Seacliff Bridge bis Jervis Bay, Palm Beach, Newtown Sand Dunes

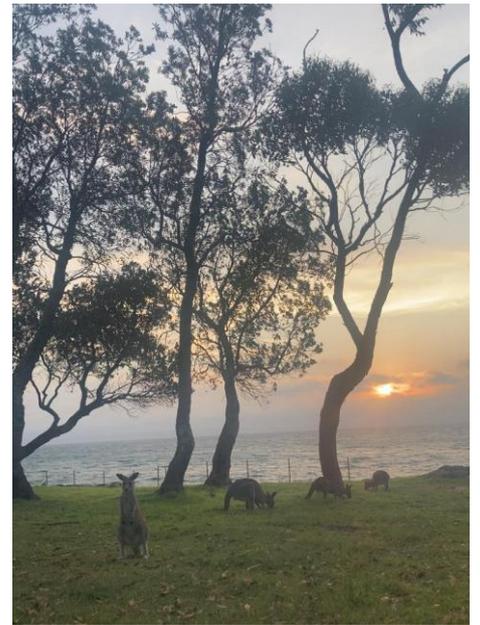
Bestes Second Hand Shopping: ganz Newtown, Glebe Markets

Beste Food Spots: Kensington Street (Chippendale) → Innenhof

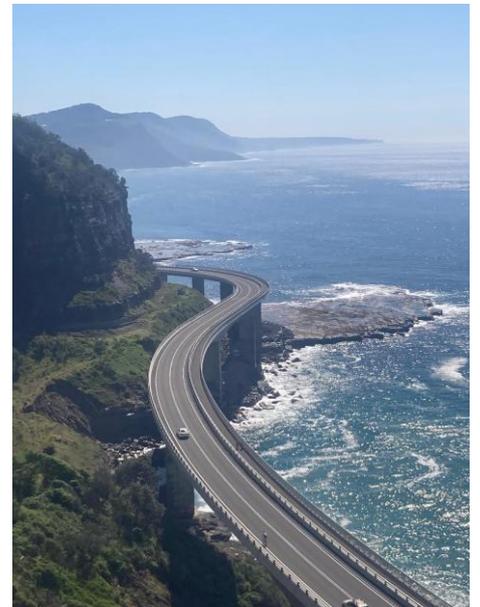
Beste Sonnenuntergangspots: Milk Beach, auf der Manly Ferry

Zusammenfassung:

- Lebendige Stadt mit sehr vielen to-Do's
- Von sonnigen Stränden bis hin zu Museen
- Sehr unterschiedliche Stadtviertel
- Öffis fahren lange und sind teuer
- Viele Tages- und Wochentrip Optionen
- Must-See spots



Jervis Bay



Seacliff Bridge



Milk Beach